

# Der Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung  
Fünfundsechzigster

für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 180.

Hirschberg, Sonntag, den 5. August

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanbliten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insektiongebähr für die Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf.

## Wochen-Abonnements

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ nehmen die Expedition und die Colporteurs des „Boten a. d. Riesengebirge“ zum Preise von 15 Pf. entgegen.

## Die Expedition.

### Spanisches.

III.

Wie Gesele, so verzichteten auch andere katholische Schriftsteller und Redner auf eine unbedingte Vertheidigung der spanischen Inquisition. Sie versicherten, die Vorwürfe, die man derselben mache, seien zwar sehr übertrieben, aber der Katholik habe als solcher gar kein Interesse, die spanische Inquisition von diesen Vorwürfen rein zu waschen; denn dieselbe sei nicht ein kirchliches Institut, wie die päpstliche Inquisition, sondern ein staatliches, von den Päpsten nicht einmal gern gesehenes Institut. Man hat gegen diese Ansicht mit Recht geltend gemacht, daß die päpstliche Inquisition sich von der spanischen nicht wesentlich unterscheide, daß auch die spanische Inquisition, wenn nicht ein päpstlicher, doch jedenfalls ein geistlicher Gerichtshof war, daß die Beamten derselben hauptsächlich Geistliche waren, und daß die Päpste jedenfalls sich nicht bemüht haben, die spanische Inquisition zu beseitigen, was ihnen, wenn sie im Ernste gewollt hätten, sicher gelungen wäre. Die Ultramontanen haben aber diese Einreden nicht wollen gelten lassen. Jetzt ist es aber mit der Darstellung Gesele's für sie aus; denn die Innsbrucker Jesuiten stellen dem Professor Orti y Lara in ihrer Zeitschrift das Zeugniß aus, er beweiße in seinem Buche, daß „die spanische Inquisition kirchlicher Einsetzung und ihrer Beschaffenheit nach ein kirchlich-politischer Gerichtshof gewesen sei, und er bekämpfe mit großer Eruition und Beibringung vieler päpstlicher Documente die Meinung Derjenigen, welche mit Bischof Gesele dafür halten, die spanische Inquisition sei ein weltliches Tribunal gewesen und von den Königen Spaniens aus politischen Gründen eingeführt worden.“

Herr Orti selbst hebt hervor, daß schon gegen Ende des vorigen und Anfang dieses Jahrhunderts „die hervorragenden Vertheidiger der katholischen Religion, wie z. B. der französische Bischof Frayssinous, versucht hätten, die Sache der spanischen Inquisition von der allgemeinen Sache der Kirche zu trennen, indem sie diese mit aller ihnen zu Gebote stehenden philosophischen und geschichtlichen Gelehrsamkeit vertheidigten, jene aber, allerdings nicht ohne Vorbehalte, ihren Feinden preisgaben.“ Seitdem habe „eine ganze Schule, die Schule der liberalen Katholiken, es sich zur Aufgabe gemacht, die spanische Inquisition als eine von dem Katholicismus getrennte und ihm bis zu einem gewissen Grade fremde und dem

politischen Gebiete angehörende Institution darzustellen.“ Dem Bischof Gesele erkennt er allerdings das Verdienst zu, viel dazu beigetragen zu haben, daß sich das Urtheil über die spanische Inquisition günstiger gestaltet habe. Aber auch ihn trifft der Vorwurf, daß er sich bemüht habe, „die goldenen Fäden gänzlich zu zerreißen, welche immer unser heiliges Glaubenstribunal mit der heiligen römischen Kirche verbanden.“

„In unseren Augen“, sagt Herr Orti, „ist die Sache der spanischen Inquisition innig verbunden mit der Sache des Katholicismus. Durch die Kirche gegründet, durch ihre Geseze geleitet, von ihrem Geiste beseelt, zur Vertheidigung der Einheit ihres Glaubens bestimmt, hat sie ein vollgültiges Recht darauf, sich nicht von dem Schooße ihrer Mutter getrennt zu sehen und nicht isolirt und nur halb vertheidigt zu werden von Denjenigen, die gleich ihr Kinder der Kirche sind. Von diesem Gedanken durchdrungen, wollen wir zeigen, daß die spanische Inquisition ihre geistliche Auctorität von dem Stellvertreter Jesu Christi und Nachfolger des h. Petrus selbst hatte und also keine bloß politische Institution war, daß die Kirche, welche sie ins Dasein gerufen, sie immer mit besonderer Vorliebe angesehen hat, und daß darum kein Katholik den Namen des h. Glaubenstribunals aussprechen darf, ohne ehrfurchtsvoll das Haupt vor einer Institution, die wesentlich katholisch, so zu sagen, ein substantielles Bild der Kirche, unserer Mutter, ist.“

IV.

Für seine Behauptung, daß die spanische Inquisition nicht eine politische, sondern eine kirchliche Institution war, fährt Herr Orti zunächst innere Gründe an. Die Inquisition, sagt er, hatte über Vergehen gegen den Glauben zu erkennen; dazu ist aber nicht der Staat, sondern nur die Kirche competent. Die Urtheile, welche die Inquisition fällte, waren rein kirchlicher Art: sie verbot Bücher, hielt Verdächtige zu Erklärungen, Häretiker zum Widerruf an, legte Bußen auf und überantwortete die des Todes Schuldigen dem weltlichen Arm. „Allerdings verhängte die Inquisition auch körperliche Strafen. Aber abgesehen davon, daß die Kirche dazu unzweifelhaft das Recht hat, hatten die Könige sie dazu ermächtigt, und das ist eben das staatliche Element in der Inquisition, wegen dessen man sagen kann, die Inquisition sei ein kirchlicher und königlicher Gerichtshof gewesen, so jedoch, daß der kirchliche Charakter der vorwiegende, so zu sagen, das substantielle und constitutive Princip des heiligen Instituts war. Wenn die Inquisition die Unbuhfertigen und Rückfälligen dem weltlichen Arm übergab, so zeigt auch dieses den Unterschied der beiden Jurisdictionen. Als kirchliche Institution konnte und wollte die Inquisition sich nicht von dem Geiste der Milde entfernen, der die Kirche beseelt, welche

das Blutvergießen verabscheut; und der Staat, als in geistlichen Dingen nicht competent, konnte die Schärfe seiner Gesetze nicht anwenden gegen Solche, welche nicht durch das Glaubenstribunal für Ketzer erklärt waren. Was war also zu thun, um jene reißenden Wölfe von der Herde fern zu halten? Die Inquisition, welche sie kannte, schied sie von den Schafen aus und überlieferte sie lebendig dem Gerichte des Königs, damit dieser nach den Befehlen gegen sie verfuere. Der Unterschied zwischen den beiden Jurisdictionen ist also augenscheinlich: die eine war wesentlich kirchlich, die andere rein staatlich.“

Außer diesen und anderen inneren Gründen führt Herr Orti aber auch päpstliche Documente an, um zu beweisen, daß die spanische Inquisition ein kirchliches Institut war. Der erste spanische Generalinquisitor, Tomas de Torquemada, wurde von Ferdinand und Isabella kraft der ihnen von Sixtus IV. in einer Bulle vom 1. November 1478 ertheilten Vollmacht ernannt, erhielt aber auch eine directe Ernennung von Sixtus IV. Auch die folgenden Generalinquisitoren fungirten auf Grund päpstlicher Vollmachten und nannten sich darum „apostolische Generalinquisitoren gegen die ketzerische Bosheit in diesen Königreichen“. In der Bulle Innocenz VIII. vom Jahre 1486 wird der spanische Generalinquisitor bevollmächtigt, andere Geisliche zu seinen Gehälfen und Stellvertretern zu ernennen; ferner wird darin bestimmt, daß von diesen untergeordneten Inquisitoren nicht an den päpstlichen Stuhl, sondern an den von diesem bestellten Generalinquisitor solle appellirt werden dürfen. Die Beamten der Inquisition wurden zwar vom Könige ernannt; aber damit verhielt es sich ähnlich wie mit der Ernennung der Bischöfe durch den König: wie diese, erhielten auch jene ihre geistliche Gewalt nicht durch den König; sondern durch den Generalinquisitor bezw. durch den Papst. Nur ihre staatliche Gewalt ertheilten sie vom Könige; diese war aber nur eine nebensächliche. „Wenn also“, bemerkt Herr Orti richtig, „die Regel gilt, daß bei dem Namen, den man einer Sache giebt, auf das Hauptsächliche an ihr Rücksicht zu nehmen sei, so kann man die Inquisition mit Rücksicht auf ihre staatlichen Attribute nur mit demselben Rechte ein königliches und staatliches Institut nennen, mit welchem man einen Regent weiß nennen kann, weil er weiße Zähne hat.“ Wenn die Päpste mitunter über das Verfahren der spanischen Inquisition Klage geführt haben, sagt er weiter, so beweist das nicht, daß sie dieselbe nicht als ein kirchliches Institut anerkannt. Das Gegentheil beweist die Bulle, durch welche Sixtus V. die Congregation der Inquisition zu Rom errichtete. Darin heißt es ausdrücklich: „Zugleich bestimmen Wir, daß ohne Unsere und Unserer Nachfolger Zustimmung bezüglich der Inquisition nichts geändert werden soll, welche in früheren Zeiten in den spanischen Reichen und Besitzungen durch die Autorität des apostolischen Stuhles eingeführt worden ist und fortwährend auf dem Acker des Herrn reiche Früchte trägt.“ (Fortsetzung folgt.)

### Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Der Kampf um die Stadt Plewna in Mittel-Bulgarien wird immer heftiger und heftiger und die Russen werden auch nach den erlittenen Mißerfolgen nicht so bald nachgeben, sondern eher die größten Anstrengungen anwenden, um zum Ziele zu gelangen.

Wien, 3. August, Morgens. Telegramm des „N. W. Tagesblattes“ aus Bukarest, 2. d. M.: Der Kampf bei Plewna wurde auch gestern, Mittwoch, fortgesetzt. Die Russen, welche wesentliche Verstärkungen erhalten hatten, erneuerten den Angriff. Es gelang ihnen, in die Stadt einzudringen; die die Stadt dominirenden Höhen blieben indessen im Besitze der Türken. — In Sifowa kam es zwischen 1100 türkischen Gefangenen aus Nikopolis und der russischen Escorte zu einem Handgemenge.

Wien, 3. August, Morgens. Telegramm der „Presse“ aus Blonovo: General Krädener verfügte bei dem Angriff auf Plewna, den 30. Juli, über drei schwache Infanteriedivisionen und eine Cavalleriebrigade, also über etwa 40,000 Mann. — Einzelne Abtheilungen der Türken drangen gegen eine Ambulanz vor, tödteten die Aerzte und ermordeten die Verwundeten. — Wörstner, Rothe und Schwarze werden dies natürlich todtschweigen!

Constantinopel, 2. August, Abends. Ein Telegramm Suleiman Paschas bestätigt die Meldung von der am 31. v. M. erfolgten Wiedereinnahme Esti Zagras durch die türkischen Truppen. Die Russen wurden nach einem heftigen Kampfe unter großen Verlusten daraus verjagt. Die in die Stadt eingerückten türkischen Truppen hatten noch einen Kampf gegen die bulgarische Bevölkerung zu bestehen. Dieselbe hatte sich in die Häuser und in die Kirchen geflüchtet und vertheidigte sich auf das Aeußerste, indem sie aus den Fenstern auf die Türken schoss. — Gerüchweise verlautet, daß Suleiman Pascha Kasanlyk angreifen wolle. — Aus Rasgrad wird von einem in der dortigen Umgegend stattgehabten Kampfe berichtet, welcher ebenfalls von günstigem Erfolge für die Türken gewesen sein soll.

Wien, 3. August. Telegramm der „N. Fr. Presse“ aus Bukarest vom 1. August: Es treffen täglich Verstärkungen für die Armee Osman Paschas ein, derselbe commandirt augenblicklich mehr als 60,000 Mann und ist im Vorrücken auf Sifowa begriffen. — Die Division Mann hat Nikopolis verlassen und ist mit einem russischen Corps auf Plewna dirigirt; die Division Angelescu hat Nikopolis besetzt.

Constantinopel, 2. August. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat den Vertretern der Pforte im Auslande folgende Mittheilung zugehen lassen: Suleiman Pascha hat nach einem Gefechte mit dem Feinde am Dienstag seinen Einzug in Esti Zagra gehalten. Ewige Geschütze sind in unsere Gewalt gefallen. Die Russen haben beträchtliche Verluste erlitten. — Daran reihen sich wieder Gräueltöchter, ganz wie die früheren.

Wien, 4. August, Morgens. Telegramm des „N. W. Tagesblattes“. Aus Bukarest, 3. d.: Rahowa ist wieder von türkischen Truppen besetzt worden. Derselben haben daselbst Batterien errichtet und beschließen anhaltend die rumänischen Positionen bei Beket. — Aus Belgrad vom 3. d.: Die Stupschina hat heute die Geldmittel zur Aufstellung serbischer Beobachtungscorps an den Grenzen bewilligt.

Belgrad, 3. August. Das amtliche Blatt veröffentlicht ein Decret des Fürsten, durch welches der Kriegsminister zur Einberufung von 3000 Mann Militärruppen Behufs Bewachung der Grenzen ermächtigt wird und Anschaffungen zur Completion des Kriegsmaterials angeordnet werden.

### Vom asiatischen Kriegsschauplatz:

London, 3. August, Abends. Wie dem „Reuter'schen Bureau“ aus Erzerum vom 2. d. gemeldet wird, ist das Centrum der russischen Truppen auf dem asiatischen Kriegsschauplatze durch 14 Bataillone Infanterie und 3 F.-Batterien verstärkt worden. General Boris-Melkoff hat von Neuem die Offensive ergriffen und hat seit zwei Tagen fortgesetzt Kämpfe mit dem Feinde. General Tergutakoff hat eine Verstärkung von 5 Bataillonen Infanterie, einem Regiment Dragoner und einer Batterie erhalten. Eine Abtheilung russischer Truppen befindet sich auf dem Marsche gegen Penek.

Ueber die Einführung der Civilverwaltung in Bulgarien schreibt man den „Rost. Wod.“ aus Sifowa, d. d. 4. (16.) Juli: Heute ist hier die neue Civilverwaltung durch den Gehälfen des Fürsten Tscherkassky, dem Generalmajor Anuschin, eingeführt worden. Nach einem Gottesdienste in der Kirche verlas einer der Geistlichen die Proclamation Sr. Majestät des Kaisers an die Bulgaren, und der neue Gouverneur Geroff verkündete sodann dem Volke die Aufhebung der Bebel (einer Abgabe, welche die Pforte anstatt der Militärpflicht erhob) und die Abhebung der Zehntsteuer von den Producten durch eine Grundsteuer vom nächsten Jahre an. Hierauf stellte der General der Versammlung den neu ernannten Gouverneur für den westlichen Theil des Russischer Sandhaks (die Bezirke Sifowa, Nikopolis und Plewna), Zwidan Geroff, vor, der, ein Bulgare von Geburt, während 22 Jahren als russischer Consul in Philippopol die Interessen der Christen vertheidigt hat. Ferner den Bicegouverneur Dragan Jankoff, aus Sifowa gebürtig, der unter den Bulgaren große Popularität genießt, den Chef des Sifowa'schen Bezirks, Oberlieutenant Michailoff und den Polizeimeister Major Podgursky. Als die Versammlung den Konak verließ, wurde sie von dem freudigen Durrah der versammelten Menge empfangen.

Der „Röln. Ztg.“ schreibt man aus Pera, 24. Juli: Heute sind drei Zeitungen, „Stamboul“, der in französischer, „Neologos“ und „Thrak“, die in griechischer Sprache erscheinen, unterdrückt worden, weil sie Nachrichten über den Krieg gebracht haben, ohne dazu ermächtigt zu sein. Wie es heißt, will die Regierung nach und nach alle hiesigen Zeitungen, bis auf die „Deridit Asterie“ und die „Turquie“, unterdrücken. Diese beiden sind gefügige, officielle Organe.

Das Gemischel von Balkisch oder Kavarna scheint sich, neuern Nachrichten zu Folge, auf ein Scharmügel zwischen Tschertessen

und bewaffneten Bewohnern des Ortes beschränkt zu haben. Der Gouverneur von Barna hat Truppen zur Wiederherstellung der Ordnung hingsandt.

In 14 Tagen, glaubt man, könnten die Russen schon vor Constantinopel stehen. Doch denkt Niemand an Flucht und die gute Gesellschaft amüsst sich, als lebten wir im tiefsten Frieden.

Der „Times“-Correspondent in Eirnowa schreibt unterm 19. Juli: „Die Paschibozuks haben in Seni-Bagra ein scheinbar Gemetzel unter den Bulgaren angerichtet. Ich half gestern ihre Leichen ausgraben. Man fand zehn, sichtlich verstümmelt, darunter zwei Frauen. Es war keine Zeit, noch weiter zu suchen, aber ich denke, es müssen Hunderte gewesen sein. Der Gestank war furchterlich und die Verwesung vollständig. Keine muselmännische Leiche wurde gefunden. Das Gemetzel begann am Sonntag, Mittags, und dauerte bis Mittags des nächsten Tages. Dann wurde ihm durch die Ankunft Selim Paschas mit seinen regulären Truppen Einhalt gethan, welcher die Bulgaren unter starker militärischer Escorte sammelte und nach Adrianopel schickte. Ich glaube, daß ohne die Ankunft der Regulären nicht eine einzige Seele am Leben geblieben wäre. Die Paschibozuks, Tcherkessen und türkischen Irregularen behandeln jede Ortschaft, wozin sie kommen, auf dieselbe Weise, brennen, rauben und plündern. Sie scheinen unter gar keiner Controle zu stehen, gehen, wohin sie wollen, desertiren oft in Vanden von 30 bis 50 und führen kleine Privatraubzüge aus.“

**Deutsches Reich.** Es schweben Verhandlungen, um die englische Regierung zur Zurücknahme des Verbots der Einfuhr deutschen Viehs zu bestimmen; inderß ist nicht vorher zu bestimmen, wann der Abschluß dieser Verhandlungen erfolgen wird.

Die Verhandlungen der Sondercommission für die Vorbereitung der Gesekentwürfe, betreffs der Uebersetzung der Stempelsteuern an das Reich, werden sich allem Anschein nach lange hinziehen, so daß geringe Aussicht vorhanden ist, den Gesekentwurf, vordrängte, daß ein solcher überhaupt zu Stande käme, schon für die nächste Reichstagsession zu erhalten. Der Präsident des Reichskanzleramts, Staatsminister Hofmann, tritt überdies am 5. d. M. einen Urlaub an, von welchem er erst Mitte September zurückzukehren beabsichtigt, so daß im Reichskanzleramt nur die laufenden Geschäfte erledigt werden und Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung vertagt bleiben. Für die Vertretung des Kanzleramts-Präsidenten ist in den einzelnen Abtheilungen in üblicher Weise gesorgt. Die Regelungen bezüglich des deutsch-österreichischen Handelsvertrages haben den Präsidenten des mehrerwähnten Amtes noch anhaltend beschäftigt.

Der Umbau des immer noch provisorischen Reichstagsgebäudes muß bis zum October d. J. vollendet sein. Zur Verschönerung und Verbesserung der Räume hat er, trotz des großen Kostenaufwandes, nicht beigetragen und wiederum das Bedürfnis nach einem neuen Reichstagsgebäude nahe gelegt. Dazu ist aber wenig Aussicht, da die Reichsregierung immer noch auf das Kröllsche Gieblisement als Baustelle zurückkommen möchte und alle anderen Pläne abweist. Es wird daher nichts übrig bleiben, als geeignete Privatgrundstücke zu erwerben und auf deren Grunde einen des Reichs würdigen Monumentalbau zu errichten, da fiskalischer Grund und Boden nicht zu erlangen ist, — und doch fehlt es nicht an solchem.

Berlin, 3. August. (Bermischtes.) Zum Rector der Berliner Universität für das Studienjahr 1877/78 ist in den üblichen Formen der Geh. Regierungsrath Dr. Delmholz gewählt worden, — derselbe, gegen welchen sich vorzüglich die Angriffe des Privatdocenten Dr. Dühring richteten. — Vorgestern hatten etwa 80 Droschkenfutcher der Actiengesellschaft für öffentliches Fuhrwesen gestreikt, d. h. ihre Fuhrwerke stehen lassen und nicht gefahren. Den Grund hierzu bietet lediglich der hohe tägliche Betrag, den die Futcher gleich des Morgens hinterlegen müssen, ohne auch manchmal nur annähernd das Geld zu verdienen. Wie lange dieser Streik dauern wird, und ob die Futcher sich in ihr früheres Verhältniß fügen oder die Actiengesellschaft niedrigere Preise stellen wird, ist heute noch nicht abzusehen. Uebrigens hört die „N. A. Zig.“ noch, daß die Futcher von Droschken 2. Klasse von kommenden 1. ab ihre Droschken für den Preis von täglich 6 Mark zu verpachten gedenken. — Ein eigenthümliches Schauspiel bot sich, wie die „Berl. Fr. Pr.“ erzählt, am Dienstag den Passanten der Bergstraße dar. Ein ansähdig gekleideter Mann, auf dem Kopf einen „Cylinder“, durchlief im Galopp die besagte Straße, hinter ihm ein — Excutor, welcher fortwährend rief: „Haltet ihn.“ Die Scene hatte eine nicht unbedeutliche Menge Kennerliger angelockt, welche, theils mitauflaufend, theils stehen bleibend, an derselben Theilnahm. Niemand schloß sich indess voran, den Verfolgten anzuhalten. Zwei Schutzleute gestellten sich bald zu dem Excutor; alle

drei, im Galopp hinter dem Cylinderträger herlaufend, konnten denselben nicht erreichen, denn mit mächtigen Schritten war er um eine Straßenecke und den Verfolgern entkommen. Der Gehegte soll nach erfolgter fruchtloser Excution manifestirt, der Excutor denselben jedoch am Dienstag in der Bergstraße mit Uhr und Kette getroffen haben, welche Objecte dem Excutor als gute Beute erschienen. Der Betreffende wollte jedoch Uhr und Kette nicht gutwillig abgeben, und so entwickelte sich die beschriebene Jagd. Der Verfolgte dürfte, abgesehen von einigen Beulen im Cylinder, keinen Schaden erlitten haben. — Als der Vierverleger S. am Mittwoch Nachmittag durch den Thiergarten fuhr, bemerkte er auf einem Seitenwege bei einem Baume einen jungen Mann, der sich mit dem Ausdruck des höchsten Schmerzes die eine Seite hiesel und den D. bei seinem Näherkommen hat, ihn doch nach einer Bank zu schaffen. S. entsprach diesem Wunsche, bemerkte aber bei dem Transporte, daß an seiner Uhrkette eine plötzliche Spannung eintrat. Schnell sagte er nach derselben und zugleich die diebische Hand seines Kranken. Sofort einsehend, daß er es mit einem Gauner zu thun habe, der seine Schmerzen fingirte, sagte er denselben am Kragen und ließ sich in seinem Zorne so weit hinreißen, den Gauner derartig zu bearbeiten, daß derselbe nun alle Ursache hatte, krank zu sein. Herbeikommende Spaziergänger intervevirten gegen die Fortsetzung des Lynchens, worauf der Vierverleger sich auf seinen Wagen setzte und davonfuhr.

Aus Saarbrücken wurde jüngst die Verhaftung des socialistischen Agitators Hohenstein gemeldet. Nachträglich hört man, die Behörde habe in S. einen „unsicheren Heerespflichtigen“ erkannt; derselbe wurde nach Saarouis verbracht, dort ärztlich untersucht, für tauglich befunden, sogleich einem Truppentheile überwiesen und ist jetzt bereits eingekleidet.

Koblenz, 29. Juli. Wilhelm Wasmuth, verantwortlicher Redacteur der „Mayener Bztg.“, war beschuldigt, durch die Bezeichnung „Schandarm“ den königlichen Gendarm Petrowsky öffentlich in Beziehung auf seinen Beruf beleidigt zu haben. Das Gericht sprach den Beschuldigten frei.

München, 1. August. Der schon 70jährige Priester Hofrichter, Beneficent an der heiligen Geistkirche hier, wurde heute Morgen am Rachen der Pfisterwühle todt aus dem Wasser gezogen. Es wird berichtet, daß der Leichnam eine Stichwunde trägt. Ob hier ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden; man weiß nur, daß der Verunglückte gestern Abend um 10 Uhr seine gewöhnliche Gesellschaft in einem bierigen Gasthause verlassen hatte, um sich nach Hause zu begeben. Der Verstorbene war nicht ohne Vermögen.

— 3. August. Den neuesten Bestimmungen zu Folge wird Sr. K. Hohheit der Kronprinz außer der combinirten Cavallerie-Division auch Theile des 2. bairischen Armeecorps in den Garnisonen Würzburg, Bamberg und Nürnberg am 28., 29. und 30. August inspiciren.

Aus dem Elsaß. Die französische Protestpartei hat sich für die Unterdrückung des „Industriell alsocien“ gerächt, indem, nach der Mittheilung eines Pariser radicalen Blattes, die Stadt Mühlhausen dem republicanischen Bahicomite von Paris eine Besteuer von einer Million Francs überhandt hat. Wenn es gilt, über die „Nothlage der Industrie“ in Deutschland zu klagen, sind die Stimmen aus dem Elsaß, und nicht am wenigsten aus Mühlhausen, ebenso laut, wie aus irgend einem deutschen Fabrikdistricte. Man sollte also meinen, die Million Francs hätte wohl einen die Interessen der Stadt Mühlhausen näher berührenden Verwendungszweck finden können. Indes, es ist Sache der Mühlhäuser Baumwollenspinnerei, für welche Liebhabereien sie ihre Million ausgeben wollen. Im vorliegenden Falle haben sie übrigens der deutschen Verwaltung vielleicht einen noch größeren Gefallen gethan, als dem Pariser Comite. Eine bessere Rechtfertigung der Unterdrückung des Organs dieser Partei hätte sich der Oberpräsident v. Müller gar nicht wünschen können.

Österreich-Ungarn. Die Nachricht von der Demissionirung des FML. Baron Dollinary wird an zuverlässiger Stelle als vollkommen unbegründet bezeichnet. In Pest betrachtet man das Lanciren derselben als einen Fehler, welcher von Seite jener Partei in Kroatien ansaecht, die die Vereinigung der einstigen Militärgrenze mit dem Mutterlande sofort und um jeden Preis durchgesetzt und darum den FML. Dollinary von dem Posten eines Chefs der Grenzverwaltung entfernt haben will. Zum Beweise dessen aber, daß jene Demissionirung auf keinen Fall mit dem Sturbe der Grenzbahn Angelegenheit Dollinary wünschte den Bau der Linte Siff-Semlin als Hauptlinie über Brood, dann die Zweiglinie Semlin-Peterwardein als eine Bahn von strategischer Wichtigkeit und endlich die Linte Siff-Gliva mit dem Anschluß bei Ofteria, während der ungarische Grenzbahngesekentwurf diese Bahn als eine Fortsetzung der Lisko-Fiumaner Bahn projectirt — (Anmerk. d. Red.) motivirt werden könne, wird daran erinnert

daß diese Angelegenheit unter rückhaltloser Zustimmung des Generals ihre Erledigung gefunden habe, wenngleich zugegeben wird, daß der General hierbei seinen individuellen Standpunct einem Compromiß untergeordnet haben dürfte. Man ist denn auch in Pest nicht geneigt, sich in der legislatorischen Behandlung der Vorlage, welche dem Reichstage bezüglich der Grenzbahnen längst gemacht wurde, durch die Agitation leitren zu lassen, die gegen diese Vorlage in Kroatien und der Militärgrenze mit der landesüblichen Energie betrieben wird. — „Naplo“ meldet, daß am nächsten Sonntag in 200 Orten in Ungarn türkenfreundliche Meetings stattfinden werden.

**Italien.** Von Zeit zu Zeit hat in der europäischen Presse etwas darüber verlautet, daß dieser oder jener Cardinal von der einen oder anderen Regierung begünstigt werde oder sonst Aussicht habe, dereinst den päpstlichen Stuhl zu bestiegen. Es ist zweckmäßig, solchen Angaben gegenüber an die einschlagenden Vorschriften des canonischen Rechtes zu erinnern. Eine Constitution des Concils von Lyon vom Jahre 1274 bestimmt, daß sich die Cardinale nicht durch Verprechungen, Verträge und Eide binden sollen, und daß dergleichen unwirksam sind. Im Anschluß daran verordnet eine Constitution Paul's IX. vom Jahre 1557, daß Alle, welche bei Lebzeiten des Papstes sich um die Erlangung der päpstlichen Würde bewerben sollten, ebenso wie ihre Rathgeber, Helfershelfer und Theilnehmer ipso jure der Excommunication, den Strafen der simoniae haeresis und des crimen laesae majestatis, endlich dem Verluste aller Würden und Einkünfte verfallen sollen. Die Constitution Gregor's XV. vom Jahre 1621 hat mit den übrigen älteren Bestimmungen auch diese aufs Neue eingeschärft. Wenn auch bekanntlich die Cardinale es mit der Beobachtung der canonischen Gesetze nicht immer allzu genau genommen haben, so entsprach doch gerade das Verbot, bei Lebzeiten des Papstes über seine Nachfolge zu verhandeln, so sehr der Natur der Dinge und dem Interesse der vorstehenden Väter, daß es ihre feste Gewohnheit geworden ist, über die künftige Papstwahl nicht zu sprechen, es sei denn unter Umständen, die ihnen dafür bürgen, daß Nichts davon in die Oeffentlichkeit gelangt. (N. A. B.)

**Frankreich.** Paris, 2. August. Wie mehrere Blätter versichern, sind zwischen den Ministern de Broglie und de Fourton Zwistigkeiten ausgebrochen; Broglie soll seinen Kollegen beschuldigen, daß er die Monarchisten zu sehr begünstige. — Wie es heute heißt, soll der Marschall zuerst St. Etienne, dann Rouen, Havre und Dieppe und zuletzt den Westen Frankreichs besuchen, um durch sein Erscheinen die überall herrschende schlechte Stimmung in der Bevölkerung zu bessern. — Morgen halten alle in Paris anwesenden republicanischen Senatoren im Locale des Bahlcomites der Linken eine Versammlung ab. — Wieder wurde eine Freimaurerloge, die von Brive, geschlossen. — Der „Republicain“ von Brive wurde wegen „Verbreitung falscher Nachrichten“ zu 600 Francs Geldstrafe verurtheilt. — Der Minister des Innern hat 10,000 Exemplare der Sammlung der Glaubensbekenntnisse der verschiedenen Candidaten, die bei den früheren Wahlen aufgetreten sind, ankaufen lassen. Dieselben wurden an die Präfecten, Unter-Präfecten, Regierungsblätter etc. gesandt und sollen als Grundlage für die Angriffe gegen die republicanischen Candidaten dienen. Die Wahlbewegung ist in der Provinz schon im vollen Gange; auch sind bereits fast alle Journalisten, welche die Regierungen-Candidaten unterstützen sollen, von Paris nach den verschiedenen Departements abgegangen.

— Der kürzlich verstorbene General Roguet hat den erblitterlichen Prinzen (Lulu) zu seinem Unterfahnen ernannt.

**Großbritannien.** Der freihändlerische Cobden-Club hat beschlossen, der Anregung, welche John Bright in Bradford fallen ließ, Folge zu leisten, und im Auslande stehende Freihändler-Ausschüsse zu bilden, welche dort auf Förderung des Freihandels hinzuwirken bestimmt sind. Solche Ausschüsse sollen sowohl in den verschiedenen Ländern des Festlandes (so weit thunlich) und in den Vereinigten Staaten, als auch in der britischen Colonie gegründet werden. Die auswärtigen Ehrenmitglieder des Cobden-Clubs sollen angegangen werden, die Bildung solcher Ausschüsse zu übernehmen.

**Asien.** In London treffen sehr besorgnißerregende Nachrichten aus Indien ein. Der Präsidenschaft Madras droht eine Hungersnoth, wie sie vielleicht noch nicht erlebt worden. Im Laufe der nächsten 10—14 Tage soll sich das Loos dieses Gebietes entscheiden. Kommt in dieser Frist genügender Regen, so kann die Ernte noch gerettet werden und Linderung schaffen. Bleibt der Regen aus, so droht, wie gesagt, schreckliche Noth. Augenblicklich werden in Madras täglich über 70,000 Ctr. Reis gebraucht und in Mysore über 20,000 Centner.

**Locales und Provinziales.**

Firschberg, 4. August.

† **Sonntagsplanderei.** Der letzte Sonntag im Juli lockte durch seinen hellen und frühen Morgen recht freundlich zum Ausfluge, wenn auch nicht nach dem von Rebel verhäulten Hochgebirge, doch nach den buftigen Wäldern und romantischen Hügeln der sälligen Gegend unseres Kreises. Es ging an den wundervollen Anlagen von Kramka's Kreuzberg vorbei, durch die geheimnißvolle Waldeinsamkeit des „Grünbusches“, aus der herauströmend man in ergreifender Beleuchtung die Fallensberge und ihre Umgebung vor sich hatte. Selbe waren schon das Ziel unseres ersten Ausfluges in dieser Gegend gewesen; es war im Februar und der Aufstieg auf der steilsten Seite des Fallenstein's in Gesellschaft des Arztes und des Amtmanns von Fischbach ein sehr mühsamer; auch die mit Schnee ausgefallenen Stufen zur Spitze waren nicht einladend gewesen. Diesmal, an einem nicht zu heißen, freundlichen Sommertage, ging die Partie angenehmer von Statten. Das Forsthaus am Abhange, unter Leitung der gemüthlichen Tirolerin, wohl einer der imposantesten Frauen der Umgegend, bot willkommene Stärkung. Der Kutschstein und die schwindlige Höhe über dem Höfchen wurden besucht; leider sah man auf der Fallenstein'spitze mit dem eisernen Kreuze alles Mögliche, nur das Riesengebirge nicht. Die Hoffnung, von den Fallensbergen aus mit Hülfe des „Führers durch das Riesengebirge“ den Mariannensfels leicht zu finden, erwies sich als trügerisch. Der Weg ist in dem Buche von Fischbach aus beschrieben und der „colossale Felsenturm“, den man rechts haben sollte, schwer zu identificiren, da man deren mehrere, sowohl rechts, als links erblickte. Es kam zu einem Irrerlaufen, bei dem aber doch die rechte Richtung innegehalten wurde, und nachdem die Hoffnung, das Ziel zu erreichen, schon halb aufgegeben war, standen wir, zwei Stunden nach Verlassen des Fallenstein's, auf der Spitze des Mariannensfelsens. Es ist das wirklich ein sehenswerthes und anziehendes Steinlabryrinth mit Treppen, Engpässen zwischen Felsen und einem wundervoll n Ausschüppelpuncte, den auch, im Gegensatze zu den morschen und gefährlichen „Brustwehren“ gewisser anderer Puncte, eine feste und sichere Umzäunung umgibt, in der man sich viel geborgener fühlt, als z. B. auf dem verlotterten Gerüste der Bibersteine, das doch für 10 Pf. Eintritt auf die Person wohl etwas besser im Stande gehalten werden dürfte. — Aber auf dem durchlöchernten Boden der Grabersteine. Ein sehr hübsches Kunstwerk ist der bronzene Löwe von Rauch an der Säbwand, — ein Gegenstück zu dem sterbenden Löwen von Luzern in unserer Heimath; doch begreift man, aufrichtig gestanden, zweierlei nicht, — welchen Zweck und welche Bedeutung gerade ein Löwe an diesem Felsen haben soll, und zweitens, wie man solch ein Kunstwerk an eine so einsame Stelle setzen konnte, wo es höchst selten von Jemand gesehen wird, und wenn dies auch der Fall ist, wie der „Führer“ richtig sagt, „bei der Großartigkeit der Felspartien ohne allen Eff-et bleibt.“ Von dem Löwen aus führt ein Weg abwärts, und er sah so verlockend aus und schien so unzweifelhaft nach Fischbach zu führen, daß wir uns verlocken ließen, ihm zu folgen. Aber, o welche Täuschung! Nach einer Strecke, die man nicht gern wieder zurück ging, wurde er enger und enger und verschwand endlich in brunnene und undurchdringlichem Gestrüppe, durch das man mit Noth tief gebückt schlüpfen konnte, bis man auf ein Felsentrümmerfeld gerieth, wo es nun galt, von Stein zu Stein zu springen, ohne zu fallen. Endlich erreichte man einen Weg, der zwar eher dem Zeite eines Wildbaches glich, aber im Vergleiche zu der bisherigen Wildniß und Begehrtheit freudige Begrüßung erteilte. Nach 1 1/2 Stunden Wanderung vom Mariannensfels war Fischbach erreicht, wo man sich gern gefallen ließ, in dem freundlichen und schattigen Garten der trefflichen „Forelle“ sich zu restauriren. Nachdem unsere Familie zu Wagen über Erdmannsdorf nachgekommen, ging es in Begleitung unseres Freundes, Herrn Dr. W., an die Besichtigung des Parks und Schlosses. Ersterer bietet wenig Sehenswerthes; letzteres aber, mit seinen Mahagoni-Sitzs-Kanonen vor dem Thore, eine höchst interessante Sammlung von Kunstwerken mit starkem Vorwiegen der älteren deutschen und vollständiger Abwesenheit der italienischen Kunst. Wir können leider nicht unterlassen, zu bemerken, daß der Genuß der Besichtigung ein sehr hoher sein müßte, wenn die — Führung eine andere wäre. Da ist aber ein altes Mütterchen, — so recht eine Figur aus einem Roman — die wohl trefflich weiß, welchen Prinzen und Prinzessinnen Alles gehört und an Welche Alles erinnert, — aber von keinem Kunstwerke den Maler resp. Bildhauer kennt. Es erinnerte uns dies an einen Tiroler Kapuziner, der uns auf die Frage nach dem Schöpfer des Altarmaldes seiner Klosterkirche treuherrig antwortete: „Es hot's holt a Moler g'molt!“ Ebenso die gute alte Führerin im Schlosse Fischbach: „sis eene Madonna, — welche weiß ich nicht!“ Geheuernd war die treffliche Polizei, welche die Alte abte. „Der Leyte macht die Thüre zu“, hieß es kategorisch und nach Beendigung der Besichtigung erteilte der lakonische und deutliche Beschreib: „Da geht's naus.“ Eine einigermaßen kunstkennerische Führung dürfte nichts schaden. Aber, „es war ein schöner, genußreicher Tag“, sagten wir, als uns der Wagen durch die dunkelnde Gegend mit ihren gepfeiften Weidenbäumen und aufgestellten Korngarben nach Firschberg führte.

— (Stadtvorordnetenversammlung vom 3. d. Mtz.) In der heutigen, von 21 Mitgliedern besuchten Stadtvorordnetenversammlung wurden folgende Gegenstände der Tagesordnung erledigt: 1) Niederlegung eines unsinigen Nachtrages im Betrage von 49 M. 82 Pf. Der Antrag wurde genehmigt. — 2) Absehung von 20 M. Feuer-Societätsgebühren, welche bisher im Einnahme-Stat der Kammereikasse gefanden, nunmehr aber den Baujahrverständigen und Orts-Receptoren als Entschädigung zufließen sollen. Die Versammlung trat dem Antrage bei. — 3) Wahl eines Mitgliedes in die Armendeputation und das Amt eines Bezirks-Vorstehers und Waisenrathes an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Kaufmann Tlesius. Mit der Besprechung dieser Angelegenheit wurde gleichzeitig die Beratung des 4. Punctes der Tagesordnung verbunden, betreffend die Einsetzung der laut Stadtvorordnetenbeschluss vom 28. Januar 1876 in § 9 der Geschäftsordnung vorgesehenen Wahlcommission. Die Versammlung genehmigte den magistratualischen Antrag, diese Commission schon für den Rest des laufenden Jahres ins Leben und in Thätigkeit treten zu lassen, und beschloß auf den Antrag des Stadtvorordneten Wiesler, die Wahl der Commissionsmitglieder auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu stellen, hiernach aber auch die unter Punct 3 beantragte Wahl noch zu vertragen. — 4) Aderweilige Verpachtung der Restauration auf dem Hausberge. Die magistratualischen Anträge, dem jetzigen Bäcker zum 1. October zu kündigen und zur Neuverpachtung der Restauration im Wege der öffentlichen Bietation vorzugehen, wurden genehmigt. — 5) Anstellung eines Forstauffsehers in der Person des Oberjägers August Seidel. Die Versammlung fand in Bezug auf § 56 der Städteordnung nichts gegen die Anstellung zu erinnern. — 6) Legung von Granitplatten und -Rinnen auf der Greiffenberger Straße. Die Versammlung trat der Vorlage bei und genehmigte die vorstufweise Entnahme von 608 Mark aus dem Baueat pro 1878/79. — 7) Bewilligung von Freischule. Der vorliegende Antrag wurde genehmigt, worauf der Vorstehende noch die Erklärung des Herrn Stadtrath Mebes zu vorläufiger Mittheilung brachte, daß derselbe die auf ihn gefallene Wiederwahl abgelehnt habe.

— (Abwehr in der Synagogengemeinde.) In der heutigen Synagoge predigte im heutigen Gottesdienste Herr Rabbiner Dr. Zobl über Jes. 54.13: „Alle deine Kinder werden befrüchte Gottes, und groß wird der Friede deiner Kinder sein.“ Echte Toleranz durchwob die Worte des Redners. Zugleich nahm aber auch derselbe Gelegenheit, auf die in einem Artikel des „Boten“ enthaltene Aufforderung, die hiesigen jüdischen Mitbürger möchten das Bekenntnis ablegen, daß sie an Gott glauben, hinzuweisen und gegen eine solche Aufforderung sich und seine Gemeinde energisch zu vermahnen. (Der betr. Artikel ist nicht, wie vielfach geglaubt worden zu sein scheint, von der Redaction, sondern von einem Einzender verfaßt.) Schließlich legte Redner noch eine warme Bitte für die abgebrannten Glaubensgenossen in Wilkomir ein mit dem Bemerkten, daß das Vorstandsmitglied Münzer gern jede Gabe annehme.

— (Glasbläserei.) Dem Glasbläser Herrn Heinze aus Kopenhagen, welcher von heut bis Montag im Kobach'schen Glasbläseramt hieselbst in der von ihm vertretenen Kunst sich producirt, stehen namhafte Empfehlungen zur Seite, zu denen auch die von verschiedenen dänischen höheren Lehr- und Unterrichtsanstalten ihm ausgestellten Zeugnisse gehören. Nach der Probe in der, welche gestern Herr Heinze vor einem gewählten Gesellschaftskreise ablegte, bedarf es nicht mehr der schriftlichen Zeugnisse, um die Ueberzeugung zu gewinnen, daß der genannte Künstler in dem Fache der seinen Glasbläserei Außerordentliches leistet. Derselbe stellt binnen wenigen Minuten die gewünschten Sachen, physikalische Instrumente, sowie Figuren und wirtschaftliche und Luxus-Gegenstände aller Art mit überraschender Gewandtheit vor den Augen des Zuschauers her und giebt darüber den Beweis, daß er es in der Meisterhaft der von seinen Vorfahren „vererbten“ Kunst bis zur Vollendung gebracht hat. Seine Productionen, die dem Zuschauer viel Vergnügen bereiten, sind nur zu empfehlen.

\* Für die Gemeinde Detheldorf ist der Bauerntuhsbesitzer Hiescher als neugewählter Gemeinde-Vorsteher bestätigt und vereidigt worden.

(Dr. Str.) Breslau. (Lebensrettung.) Gestern Vormittag wurde die 57 Jahre alte Wittwe Rosalie B. unterhalb der Universitätsbrücke von zwei vorübergehenden Arbeitern aus dem Oberstrom gezogen. Die glücklich Bereitete war eben erst aus der Krankenanstalt entlassen worden, und indem dieselbe nach einem Obdach suchend, in der Stadt umherirrte, setzte sie sich ermüdet auf der nach der Oberzuführenden Wassertreppe, um auszurufen nieder. Bei dieser Gelegenheit ist die noch kränkliche Frau eingeschlummert und in das Wasser gefallen. Dieselbe wurde sofort nach der Krankenanstalt des Elisabethen-Hospitals geschafft.

\* Rabi a h a u. In unserm Nachbarorte Birngräß wurde in der ersten Hälfte dieses Monats der Staatspfarrer Würz aus der Gedächtnis-Polen durch den Landrath Herrn v. Haugwitz in sein Amt

eingeführt. Die Gemeinde ist diesem Aete ganz fern geblieben und ist vom Herrn Erzpriester, dem bisherigen Verwalter der Pfarre, nach der Aufforderung des Herrn Landrath dringend gebeten worden, alle Auftritte zu vermeiden. Der Pfarrer Würz reiste an demselben Tage wieder ab und übergab die Schlüssel zum Pfarrhose dem Ortsrichter. Am vergangenen Montage traf derselbe nun mit seiner Mutter und Schwester hier wieder ein und wurde von hier aus, natürlich mit den nöthigen Lebensmitteln, Holz etc. versehen, nach Birngräß gefahren. Ein festlicher Empfang ist ihm — wie ja erwartet werden konnte — nicht geworden, dagegen erzählt man, und Referent hat dies von Augenzeugen, daß die Dorfbewohner gruppenweise dagestanden und sich gerade nicht in den feinsten Rebensarten bewegt haben sollen. Als der Pfarrer zum Ortsrichter nach dem Schlüssel schickte, wurde ihm die Antwort, derselbe sei nicht da, und erst nach langem Warten und nach mehrmaliger Aufforderung kam der Cantor, freilich — ohne zu grüßen — den betreffenden Schlüssel ins Schlüsselloch und entfernte sich. Wahrlich, ein häßliches Entrée, möchte es dem Herrn Pfarrer gelingen, mit der Zeit das Vertrauen seiner Gemeinde zu gewinnen, wir wollen es ihm und auch der Gemeinde Birngräß von Herzen wünschen!

— Friedeberg a. Du. (Greiffenstein. — Oberpräsidentin.) Auf Anordnung des Herrn Grafen Ludwig Schaffgotsch, der sich seit einigen Wochen in Greiffenstein aufhält, werden zur Zeit auf der Burg ruine verschiedene Mauericherungen bei den Fenster- und Aussichtsbrückungen, sowie bei dem ausgebrochenen Mauerwerk an den Giebeln des obersten Theiles der Burg vorgenommen. Mit Schutt ausgefüllte Keller, sowie das ehemalige Burgverließ sind ausgehachtet und gereinigt worden. In letzterem wurde ein sehr alter Krug und eine Silbermünze vom Jahre 1599 gefunden. Bei Bloßlegung des alten Pflasters im obersten Burghofe, welches stellenweise bis einen Meter unter dem Schutte lag, stieß man auf ein wohl erhaltenes Tonnengewölbe und auf den Brunnen, bei welchem sich in einer Tiefe von sechs Metern schon Wasser zeigte. Gegenwärtig ist derselbe 11 Meter tief ausgehachtet, und es wurden außer einer Kanonenkugel neun Wassereimer, zum Theil noch mit Ketten versehen, — vorgefunden. Der Brunnen ist jedenfalls sehr tief und bei fünf Meter durch den Basaltfelsen geschlagen. — Frau Oberpräsidentin v. Puttkamer ist gestern in Bad Fienberg eingetroffen. Jedenfalls hat nun auch unser entlassener Theil der Provinz einmal die Ehre, den Herrn Oberpräsidenten sehen zu können.

§ Seit dem Regierungs-Antritt König Friedrich Wilhelm's III. im Jahre 1797 wurde sein Geburtstag von der hiesigen Schängilde durch ein Möblichchen alljährlich gefeiert. Am 3. August d. J., als dem 80. Jahrestage, fand dasselbe wieder mit Aus- und Einmarsch statt. Und aus der Hölche mancher Schuß hinaus zur Schibe fleg; der Jöler meldet seinen Gruß: „Herr Ichtentlicher hat gefiegt.“

(U. St.) Waldenburg, 2. August. (Aus dem Notizbuch des Försters Frey.) Einige Personen von hier unternahmen am 31. Juli eine Reise ins Keisberg. In Seifeisen gelangten dieselben in den Besitz einer Abschrift aus dem Notizbuch des in der Tiefe der Seifenlehne als Liche aufgefundenen Försters Frey aus Wolfshau bei Krummhübel. Diese Abschrift lautet: „Son-avond, den 21. Juli, zwischen 7—8 Uhr Abends. Wenn ich sterben sollte, ebe ich gefunden werde, so wisse man, daß ich von einem Wildbeibe geschossen bin; der war ganz nahs, mit Doppelslate, vermunat und mit falkhem Bart. Liebs traus W ib und liebe Kinder, Eltern und Geschwister, lebt wohl! Gott sei mir gnädig! Mein gutes, liebs Weib, meine lieb'n Kinder, werdet gute Menschen und betet für mich; ich habe fürterlich's Schmerz. Gott erbarmt sich m'iner! Gott, in deine Hände befehle ich meine Seele, erbte mich. Ich schreie so sehr, und Lin Mensch hört mich. O Kinder, betet für Euren Vater und den nicht an Rachel. Gott vergebe meinem Mörder; meine Leiden sind groß. Frey.“

(Schl. Pr.) Görlitz, 2. August. (Landfriedensbruch. — Schwere Körperverletzung. — Selbstmord. — Inhibirte Beerndigung.) Bei Gelegenheit einer am Sonntag Abend im Gasthose „zur Stadt Düsseldorf“ (Rothburgerstraße) stattgefundenen Tanzmusik entstand zwischen mehreren Längern ein heftiger Streit, welcher schließlich in eine allgemeine Schlägerei ausartete. Nachdem polizeiliche Hilfe requirirt worden, bezannen die Schläger eine Kanonade mit Steinen gegen die Thüren und Fenster des Gasthoses, in Folge welcher Gewaltthätigkeiten mehrere Personen verletzt und verschiedene Sachen arg beschädigt wurden. Fünf der Hauptthäter wurden Tags darauf frühzeitig aus dem Beite abgeholt und zur Haft genommen. — In derselben Nacht wurde im Gasthose „zum Schiff“ in Wops (bei Görlitz) ebenfalls bei Gelegenheit einer Tanzmusik ein Mauergefell in Folge eines Streites so erheblich am Kopf verletzt, daß er bestimmungslos niederstürzte und mittelst Wagens nach seiner Wohnung geschafft werden mußte, woselbst er noch jetzt schwer krank darniederliegt. — In vergangener Nacht erschöß sich im Gasthof „zum Strauß“ hieselbst der etwa 20 Jahre alte Handlungs-Commis E. aus Bernstadt in Sachsen. E. war erst wenige Stunden

zubor mit der Bahn angekommen. Nach den bei ihm vorgefundenen Briefen scheinen ihm Seitens der Seinigen zu Theil gewordene gerechtfertigte Borkwürfe den Gedanken zum Selbstmord in ihm hervorgerufen zu haben. — Seitens der hiesigen Polizeibehörde wurde die Beerdigung der gestern hier verstorbenen verehel. Arbeiter U. geb. R. deshalb inhibirt, weil bei Waschung der Leiche anscheinend frische mit Blut unterlaufene Stellen wahrzunehmen waren. Die bereits angeordnete Section dürfte die Todesursache wohl näher ergeben.

(Schl. Pr.) Ottmachau, 2. August. (Gewerbe-Ausstellung.) Am 26. bis incl. 29. August veranstaltet der hiesige Gewerbeverein in den Räumen des hiesigen Schützenhauses eine Ausstellung gewerblicher Sachen, verbunden mit einer Verloosung ausgefallener Fabricate. Hierzu sind alle Gewerbevereine und Obmänner des Vereins freundlichst eingeladen und ist eine recht rege Theilnahme zu erwarten.

(Schl. Pr.) Rhybnik, 2. August. (Feuer. — Ernte.) In der Nacht vom 1. zum 2. August entstand auf bisher noch nicht ermittelte Weise beim Gutbesitzer Langer in Sczybity ein großer Brand, der mehrere Stallungen und Scheunen in Asche legte. Die Rhybiter Feuerwehr erschien rechtzeitig auf dem Platze und that wie immer ihre Pflicht; doch wurden die gefüllten Scheunen ein Opfer der Flammen. — Die äußerst günstige Witterung bietet den Landwirthen Gelegenheit, den Ertrag der Felder in gewünschtem Zustande einzuharfen. Der heiße, ockantartige Wind trug nämlich zur Austrocknung des Roggens wesentlich bei. Man hört allgemein befrriedigende Aeußerungen über den Ausfall der Ernte, was in diesem ziemlich sterilen Kreise wohl sagen will. Man darf somit darauf hoffen, daß die Getreidpreise über das gewöhnliche Maß diesmal nicht hinausgehen werden.

Um mehrfach vorgekommenen Mißverständnissen vorzubeugen, welche in Folge bisher nicht kreuz durchgeführter Bezeichnung der Artikel vorgekommen sind, wird mitgetheilt, daß von nun an alle von der Redaction selbst geschriebenen Artikel mit einem Kreuz (†) bezeichnet werden, alle anders bezeichnete Artikel daher von Einsendern oder Mitarbeitern herrühren.

### Vermischtes.

— Eine totale Mondfinsterniß tritt am 23. August ein; sie ist ähnlich der, welche am 27. Februar cr. hier beobachtet wurde. Die Finsterniß beginnt am 23. August, 9 Uhr 50 Minuten Abends, erreicht ihren Höhepunkt um 11 Uhr 48 Minuten und endet Morgens 2 Uhr 46 Minuten.

— (Ein neues Unglück für die Landwirtschaft.) Die Wiener „D. Z.“ schreibt: Als ob es an Reblaus und Coloradokäfer nicht genug wäre, tritt nun auf unseren Weizenfeldern ein neues schädliches Insect auf, welches gleich den beiden vorgenannten Feinden des Weizenkorns und der Kartoffel, äußerlich fast unscheinbar, in seinen Wirkungen jedoch höchst verderblich ist. Im südlichen Steiermark und in Krain ist heute schon fast ein halbes Tausend Weizenfelder durch Milliarden dieser Insecten verwüstet. Niemand kennt diesen winzigen Feind der Weizenpflanze, er hat bisher keinen Namen, außer demjenigen, der ihm von einem seiner Entdecker mit Rücksicht auf den Fundort des in Rede stehenden Schädlings beigelegt wurde. Derselbe, ein Freund unseres Blattes, schreibt uns: „Seit längerer Zeit wurde in Weizenfeldern verschiedener Theile Ungarns, Steiermarks, Kärntens, Krains u. beobachtet, daß zahlreiche Weizenpflanzen eine gelbliche Farbe annehmen, kränkeln, verküppeln und keine Kolben ansetzen. Man stellte über die Ursache dieser betrübenden Erscheinungen die verschiedensten Vermuthungen an; aber wie es sich nun herausstellte, führten alle diese Vermuthungen auf falsche Fährten. Nicht im Boden, noch in der Witterung, noch in sonst welchen Umständen liegt die Ursache der Krankheits-Erscheinung. Es ist ein Parasit gefährlichster Art, der die Weizenpflanzen verwest und die Hoffnungen vieler Landleute zu Schanden macht. Ein kleines bläulich-violettes, lausartige Insect, das sich in großer Menge an die Wurzelkrone der Weizenpflanze ansetzt, und an ihrem Marke zehrt, ist der unentdeckte Feind der Agriculturn. Ich selbst hatte Gelegenheit, die „Wurzelkronen-Laus des Weizen“ auf etwa dreihundert Weizenfeldern in den genannten Ländern zu beobachten. Nur an der Wurzelkrone und sonst nirgends fest sich der Parasit fest und zeigt verderbenbringend in rascher Folge Generation um Generation. Ich fand gewöhnlich an einem und demselben Strunke mehrere Hunderte dieser Läuse in allen Stadien der Entwicklung ihr Fortdauernwerk betreiben. Sie zehren alle an der ihnen verfallenen Pflanze: das ausgewachsene Mutterthier sowohl als das fast nur mikroskopische, an der Mutter haftende, junge Thier. Und, wie gesagt, nur an der Wurzelkrone; die eigentliche Wurzel ist frei von dieser Krankheit. Da meine Beobachtungen nicht ausreichen, um ein umfassendes Bild der neuen Gefahr zu liefern, so ist es sehr zu wünschen, daß jeder Weizen bauende Landwirth die Mähe, das Thier zu beobachten, nicht scheue. Nur auf diese Weise läßt sich hoffen, Mittel und Wege zu finden, um demselben beizukommen. Nach den bis-

herigen Beobachtungen zu schließen, ist es wahrscheinlich, daß es haltende Trockenheit Entwicklung und Verbreitung der Laus bedünstigt.“

## Gott lenkt.

Von E. v. E.

(Fortsetzung.)

### Achtes Capitel.

Ueberlassen wir jetzt die arme Valcska ihrem tiefen Seelen schmerze, und wenden wir uns nach jener kleinen, deutschen Provinzialstadt, in welche uns unser erstes Capitel schon einmal geführt hat.

Wir treten in eins der elegantesten Häuser, das am Markte gelegen, recht stattlich drei Stockwerke hoch, seine Kameraden um eine ganze Etage überragt, und durch die schönen, hohen Spiegelwände der Fenster sowohl, als durch die mit Eichen umwundenen Balcons einen freundlich-n Eindruck hervorbringt, so daß unwillkürlich die Augen der Vorübergehenden darauf haften bleiben.

In einem hübschen, geräumigen Gemache der Bel-Etage, das durch elegante und zu gleicher Zeit geschmackvolle Einrichtung Zeugniß gab von dem Schönheitsfinn und dem Reichthum seiner Bewohner, stand am achtzehnten September, zwei Tage, nachdem Valcska von ihrer Badereise zurückgekehrt, sich am Krankenbette des Vaters etablirte, die junge Frau von Hohenstein am Fenster und schaute über den ziemlich belebten Platz in eine, ihrem Hause gerade gegenüber liegende Straße.

Wachte es das schwarze Kleid, das ihre zarte Gestalt noch schlanker und schmüchtiger erscheinen ließ, oder wurde sie durch irgend etwas beunruhigt, ihre Wangen war etwas blässer, als da sie noch im Vaterhause weilte.

„Wo nur Fröh heute viel!“ sprach sie, ihren Gedanken Worte gebend, „er pflegt doch sonst früher schon nach Hause zu kommen!“ Dabei nahm sie die mit Perlen verzierte, goldene Uhr, die an seiner Kette gleichen Metalles ihr zur Seite hing, zur Hand, zu sehen, ob vielleicht ihre Ungeduld der Zeit schon vorausgezeit. Doch nein, sie hatte sich nicht getäuscht, ihr Wasser zeigte bereits auf zwei.

Ein leiser Schatten flog über die fast noch kindlichen Züge der jungen Frau, das dunkelblaue Auge trübte sich, um gleich darauf desto heller aufzuluchzen; es hatte den Geschehen entdeckt. Aber kein freundlich suchender Blick flog zu der Garenden empor; fester, fast starr haftete Hohenstein's Auge am Boden, selbst der Genuß des Premier-Deutenants Fels, der in einiger Entfernung an ihm vorüberging, wurde nicht bemerkt. Mit langen, eiligen Schritten ging er über den Markt in das Haus und gleich darauf hörte ihn Ella die Treppe hinaufstürzen, und mit Hastigkeit an dem Stockzuge reifen.

Ohne das Erscheinen des Vurischen abzuwarten, flog die junge Frau durch den langen Corridor selbst zur Thür, den geliebten Mann einzulassen. Konnte sie doch seine Ungeduld, die, den Weg von dem nach hinten liegenden Bedientenzimmer nicht berechnend, den Offendenden oft ungerathener Weise in harten Worten der Schamlosigkeit beschuldigte.

Erschreckt durch des Gatten geisterbleiches Gesicht, durch seine von höchster Aufregung zeugenden Mienen, trat Ella einen Schritt zurück.

„Was ist Dir, Fröh, bist Du unwohl?“ fragte sie besorgt und griff nach seiner schlaff herabhängenden Rechten.

Unwillig stieß aber der Eintretende die kleine, weiche Hand, die sich so lieblich ihm entgegenstreckte, zurück, die noch offen gebliebene Thür mit Hastigkeit ins Schloß werfend.

„Ja, wahrhaftig,“ rief er heraus, „das, was ich soeben erfahren, ist wohl geeignet, auch die stärksten Nerven zu erschüttern.“ Dabei schritt er hastig in das soeben von Ella verlassene Zimmer, es dieser überlassend, ihm zu folgen.

„Da lies selbst“, rief er, dort bestig auf und nieder gehend, und warf ein zerfällertes Zeitungsbblatt auf den vor dem Sopha stehenden Tisch, „und das erfährt man so zufällig aus der Diättern. Bis zum letzten Moment hat Dein Vater mein Vertrauen getäuscht.“

„Was ist's mit meinem Vater, wie kannst Du so von ihm sprechen, Fröh?“ rief die vor schmerzhafter Aufregung zitternde Gattin, und griff schnell nach dem verbängnißvollen Blatte, das ihr Aufschluß geben sollte. Mit zitternden Fingern erkaltete sie dasselbe und ließ ihre Augen suchend durch die Spalten fliegen. Ein Fingerzeig ihres Mannes, sein kurz herausgehohenes „Da!“ ließ es auf den folgenden Zeilen haften, doch mußte sie dieselben mehrmals lesen, ehe ihre von dem Vernehmen Hohenstein's entsetzten Sinne deren Inhalt zu fassen schienen. Und dennoch war er klar genug, die wenigen Worte lauteten:

„Berlin, den 17. September. Die schon seit langer Zeit unserer Handelswelt bedrohende Krisis hat sich auf eine unserer geachteten



**Statt besonderer Meldung**  
 zeige ich hiermit ergebenst an, daß meine liebe Frau Emilie, geb. Du Bois gestern Abend 11 Uhr von einem strammen munteren Knaben glücklich entbunden worden ist. [4435]  
 Hirschberg, den 4. August 1877.  
**Sommer,**  
 Kreis-Gerichts-Rath.

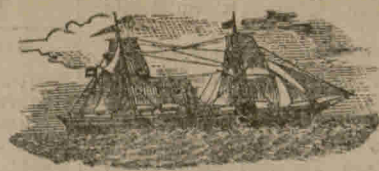
# Norddeutscher Lloyd.

## Directe Deutsche Postdampfschiffahrt

von

nach

# BREMEN



# AMERIKA.

nach Newyork:  
 jeden Sonnabend.  
 1. Caj. 500 M. 2. Caj. 300 M.  
 Zwischendeck 120 M.

nach Baltimore:  
 Cajüte 400 M.  
 Zwischendeck 120 M.

nach New-Orleans:  
 12. September — 10. October.

**Die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.**

Zur Ertheilung von Passagetscheinen zu Original-Preisen für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd, sowie für jede andere Linie zwischen Europa und Amerika sind bevollmächtigt [3218]

**Johanning & Behmer in Berlin, Louiseplatz 7.**

Nähere Auskunft ertheilt der Agent

**Edmund Baerwaldt in Hirschberg.**

[7807] Bei dem so plötzlichen, unerwarteten Hinscheiden unseres heiliggeliebten Sohnes **Ernst Raupach** sind uns von allen Seiten so viele Beweise aufrichtiger Liebe und Theilnahme geworden, daß wir uns gedrungen fühlen, Allen unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen, besonders danken wir dem Herrn Pastor Schent für die trostreichen Worte, dem werthen Gesangsverein für Aufführung der Arien, den Jünglingen und Jungfrauen für ihre werthvollen Geschenke und endlich auch allen Freunden und Nachbarn für viele Bemühungen mit dem Wunsche, Gott möge sie Alle vor solch' traurigen Erfahrungen bewahren.  
 Grünau, den 2. August 1877.  
 Die tiefbetrübten Eltern  
**Carl Raupach** nebst Frau.

### Ämtliche Anzeigen.

[8106] Es fehlt der unterzeichneten Polizei-Verwaltung nicht selten an geeigneten Personen, welche als Stellvertreter der Nachwächter angenommen werden könnten, wenn diese an der Ausübung ihres Dienstes zufällig verhindert sind. Wir ersuchen daher qualifizierte Bewerber, sich bei dem Herrn Polizei-Inspector **Madestock** zu melden und als Stellvertreter der Nachwächter vorzutreten zu lassen, wodurch sie die Aussicht erlangen würden, wenn sie sich als Stellvertreter bewährt haben, eintretenden Falles als Nachwächter angestellt zu werden.  
 Hirschberg, den 2. August 1877.  
 Die Polizei-Verwaltung.

### Erledigte Lehrerstelle.

[7878] Die G. Lehrerstelle an der hies. evangelischen Schule, dotirt mit 750 Mk., 45 Mark Brennmaterials und 72 Mkt. Wohnungs-Entschädigung, ist möglichst bald mit einem Lehrer oder einer Lehrerin zu besetzen und sind Meldungen nebst Zeugnissen an uns einzureichen.  
 Greinau a. D., 21. Juli 1877.  
 Der Magistrat.

### Kartoffel-Auction.

Mittwoch, den 8. August, e., Nachm. 6 Uhr, verkaufe ich, meistens Frühkartoffeln auf dem Acker neben dem Amenthause, nach der Farbe meistbietend, gegen bald baare Zahlung.  
**Flachsbereitungs-Anstalt**  
 [4457] **Ecke.**

### Photograph-Atelier

mit Wohnung in Breslau, gute Lage, nahe dem Ring, billig zu vermietthen.  
**Warschauer, Oberstr. 30 II.**

[8114] Am 15. d Mts. eröffne ich meine

## Musikschule

**Am Ring No. 5 im Hause der Wittve Pariser.**

Der Unterricht wird zu den nachstehenden Honorarsätzen, mit denen ich dem geehrten Publikum so weit wie möglich entgegenzukommen glaube, theils von mir selbst, theils von einer Anzahl vorzüglicher Lehrkräfte ertheilt, die bezüglich der Methode mit mir in gensem Einvernehmen stehen.

Clavier-Solo-Unterricht 2 Stunden wöchtl. Unterclasse 4 Mk., Mittelcl. 5 Mk., Obercl. (bei dem Unterzeichneten) 6 Mk.

(Dieser Unterricht umfasst demnach alle Stufen der Entwicklung von Notenlernen an und ist keineswegs nur für „Vorgelicktere.“)

Für die Unter- und Mittelclasse werden die Noten leihweise geliefert.

Solo-Gesang-Unterricht 6 Mk. monatl., 2 St. wöchtl. — Geige und Cello Elementar-Unterricht desgl. monatl. 3 Mk. — Harmonielehre 1 Std. wöchtl., 1 Mk. monatl. — **Minder-Chorsschule** 50 Pf. monatl., 2 mal wöchtl. — Italienisch (durch Herrn Professor Krigar) 2 Std. wöchtl., 5 Mk. monatl. — Geschwister erhalten Ermässigung.

Im Winter werde ich Vorlesungen halten, die in erster Linie dem Zwecke der unpartheiischen Aufklärung über R. Wagner's Bühnenfestspiel dienen sollen.

In der Musikschule bin ich von jetzt ab täglich von 3½ bis 4 Uhr Nachm. zu sprechen.

## Dr. C. Fuchs.

**Die Kunst- und Schönfärberei, Druckerei und chemische Wasch- u. Appretur-Anstalt**  
 von [4434]

### F. G. E. Lange,

Doberberg Nr. 3, empfiehlt sich zur Auffärbung aller getragenen Stoffe. Auch werden auf Wunsch Herren- u. Damengarderobe unzerrennt gefärbt.

[8089] Herrschaften und Privatpaleen wird das

### Vermieth. - Comptoir in Görlitz,

Demianiplatz Nr. 9, zur Versorgung von Leuten jeder Branche auf's Beste empfohlen.  
**F. Scholz.**

### Zahrmärkte-Bude

verborgt oder verkauft, sowie das Aufsetzen und Verwahren besorgt  
**Aug. Pohl, Schneiderrstr., Pleisterstraße 17.**

[4445] Zum Legen von Mähren in Blei, Guß- und Schmiedeeisen zu Wasserleitungen, Aufsetzen von Pumpen, sowie zur Anfertigung von Feuerlöschspritzen, Gartenspritzen u. schmiedeeisernen Thorwegen, Treppen, Balcon- und Grabgeländern empfiehlt sich die

**Bauschloß u. Metallgießerei**  
 von

### Richard Gählich,

Warmbrunnerstr. 21. Reparaturen werden schnellstens besorgt.

Dijenigen, welche noch Forderungen an den verstorbenen Schneidermeister **Carl Peltz** haben, werden hiermit aufgefordert, sich binnen 14 Tagen bei dem Unterzeichneten zu melden, ebenso diejenigen, welche noch Forderungen an denselben zu leisten haben.  
 Hirschberg, den 3. August 1877.

**Eduard Peltz,**  
 Schuhmachermeister,  
 Achte Burgstr. 12. [4401]

## Hirschberg, Warmbrunn, Rynast.

[4428] Diese an freundlichen Menschen und Naturschönheiten so reiche Gegend wird uns vom Besuche bei Gelegenheit des Krügerfestes in angenehmer Erinnerung bleiben. Besonders interessant ist der Rynast mit seiner alten Burg, leider wird die Tour dahin auf der Chaussee durch die ungeheuren Staubwolken fast zur Qual. Der Rückweg am linken Ufer des Baches ist allerdings staubfrei, bietet den anderen Orten gegenüber die Eigenthümlichkeit gar kein Restaurant zu besitzen und wollten wir nicht zur staubigen Chaussee zurückkehren oder Jockelwasser trinken, so müßten wir bei brennender Hitze und marternem Durst bis nahe an Hirschberg gehen, ehe es uns gelang, ein Glas Gerstensaft zu erlangen.

Wird hier die Zukunft nicht Abhilfe bringen? einerseits durch Pferdebahn, andererseits durch Anlage solcher Restaurants.

**Eeyer und Scholz.**

## Blumen-Halle.

[4455] Heut Ausstellung von schön blühenden Fuchsen.

[8102] Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfehle ich mich wieder zum Aufstellen von Boden und halte stets auf gut verschleißbare, sowie Schuhmacher-Boden.

**Gustav Kopp**  
 in Hirschberg.

[4439] Meine Auslage wider die Schuhmachermeister Morgen zu Langenau nehme ich hierdurch zurück und warne vor Weiterverbreitung der früheren Auslage. **K.**

[4442] Ich habe die dem Gastwirth Herrn Beer zu Hirschdorf gehörige Gastwirthschaft am 30. Juli durch Schimpfreden injurirt, so daß derselbe dadurch in seinem Gewerbe geschädigt wurde; wir haben uns schiedsamlich geeinigt, jähle 3 Mark zur Drisarmenkasse, letzte öffentliche Abbitte, nehme meine früheren Auslagen zurück und warne vor Weiterverbreitung derselben.

**F. Seewald.**



Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich das von Herrn Kaufmann **Oscar Friede** bisher innegehabte

## Specerei- & Colonialwaaren-Geschäft

von Herrn Kaufmann **Julius Liebig** am 5. August d. J. pachtweise übernommen habe und bitte, unter Zusicherung reellster Bedienung, das meinem Vorgänger geschenkte Wohlwollen auch auf mich übergehen zu lassen.

[8096]

Hochachtungsvoll und ergebenst

**Br. Ruppert.**

Den geehrten Bewohnern von **Hirschberg**, besonders aber meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr Warmbrunnerstraße Nr. 19, sondern

## Warmbrunnerstraße Nr. 12

wohne und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch dahin folgen zu lassen. [4417]

**H. Röhmer, Tischlermeister.**

### Technicum Mittweida

-Königreich Sachsen-

#### Polytechnische Fachschule

für Maschinen-Ingenieurwerkmeister.

Lehrpläne gratis. Ueber 400 Studierende.

-Aufnahme: 15. April-

Vorunterricht frei.

[6806]

## Silesia, Verein chem. Fabriken

zu **Saarau** (Stat. d. Bresl. Freib. Bahn), **Breslau** (Schweidn. Stadth. 12) und **Merzdorf** (a. d. schles. Geb.-B.)

Unter **Gehalts-Garantie** offeriren wir unsere bekannten **Dünger-Präparate**, sowie die sonstigen gangbaren **Düngmittel**. **Proben und Preis-Courants** auf Verlangen franco.

Auch sämtliche **Niederlags-Verwaltungen** von **C. Kulmiz** übernehmen **Aufträge** u. halten während der **Saatzeit** **Superphosphate** u. auf **Lager**. [7287]

**Stickerien, Schuhe, Kissen, Teppiche** u., so wie **geschmückte Holzfachen** empfiehlt in großer Auswahl zu den **allerbilligsten Preisen** [8110]

## Rosa Berju,

Schulstraße 12 (Möhrenecke).

Von bester Schurwolle selbstgefertigte [4456]

## Schafswollene Strickgarne

in allen Farben verlaufen den Knäuel gleich einer Lage ebensfalls für 40 Pfennige u. versichern streng reellste Bedienung

**C. Bühn, H. Metzner, G. Rudolph, Wittve Scholz,**

## Hugo Guttman, Hirschberg.

Größtes Magazin für Modewaaren u. fertige Damen-Garderobe.

Reichhaltigste Auswahl, — Reellste Bedienung.

Billige Preise.

[7778]

## Dankfagung.

Mit Vergnügen bezeuge ich Herrn **J. Oschinsky** in **Breslau, Carlshof Nr. 6**, daß mir dessen wohlthunende **Univerfalsseife** sehr gute Dienste leistete und mich von mehreren **Wunden** vollständig befreite.

**Breslau**, den 12. Juni 1877.

[8015]

Hud. Lehmann, Brauer.

Zu beziehen in **Hirschberg** bei **Paul Spehr**, Langstr.

## Zur Beachtung.

## Wallfisch, Eisenhandlg.,

## Warmbrunn.

Von **Dienstag**, den 6. d. M., ab befindet sich mein **Verkaufslocal** im **Hause der verwittw.**

## Frau Kaufm. Döring hier.

Indem ich dieses zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke noch, daß in meinem **früheren Geschäftslocal** von mir der **Verkauf gänzlich eingestellt** ist. [4437]

Gleichzeitig habe ich, um mit meinen sehr bedeutenden **Waarenbeständen** zu räumen, einen **reellen Ausverkauf** eröffnet, den ich nur

## bis 1. September

fortsetze; hierauf mache ich **Wiederverkäufer** und **Bauinteressenten** besonders aufmerksam.

## Wallfisch, Eisenhandlung, Warmbrunn.

Echt **französischen** und **Grünberger**

## Weinessig,

zum **Einlegen** von **Früchten** u., empfiehlt [8113]

**Paul Spehr.**

[4449] Ein **kleiner Gantwagen** wird zu **kaufen** gesucht

**Herrnstraße Nr. 17.**

[4424] 1 **birnene Wiege** und 1 **hohes Kinderküßchen** verkauft **C. Fritsch**, Messerschmied.

**Excellente Matjes-Heringe**

offerirt **Alb. Plasehke.**

Consum-Waaren nimmt in **Zahlung.**

## Wiederverkäufern

empfiehlt **Kamm- und Schafgarne**, das **100-Pfund** von **Mk. 2,55** an

die **Strickgarnfabrik** von

## Louis Cohn,

**Görlitz.** [8077]

## Selterfer- u. Sodawasser

in **Flaschen** und **Ballons** zum **Ausspann** empfiehlt die **Apothek** in der **Langstr.**

[4450] **Solid gearbeitete**

## Möbel

stehen **billig** zum **Verkauf** bei **Möbelschler** **H. Kubnt**, **Preisstraße 18**, alte **Schule.**

**Homöopathische Apo-**  
theken, für Menschen und Thiere,  
in allen Größen, sowie alle homöopathi-  
schen Mittel im Einzelnen, homöopathische  
Bücher verkauft

[191] **Dunkel,**  
Hirschberg, Bahnhofstraße, Apotheke.

[7687] **Album mit**  
**Riesengebirgsansichten**  
empfehlen billigst

**Carl Klein.**  
Wiederverkäufers lobnenden Rabatt.

[8048] Eine fast neue, englische  
**Drehmangel,**  
bester Construction, sowie ein schönes  
neapolitanisches

**Drehpiano,**

mit 2 Walzen 20 Tausende spielen,  
sind billigst zu verkaufen in

**Erdmannsdorf i. Schl.,**  
Befehung Nr. 73.

**Eine Feuerlöschspitze**

neuester Construction, in Eisen prämit,  
mit Sauger u. Saugerschlauch, messingn.  
Wendetrohre und Hansschlauch zugleich  
schiebend, elegant u. dauerhaft gearbeitet,  
steht zu solchem Preise zum Verkauf bei

**August Ullrich,**

Kupferschmied und Speizen-Fabrikant  
[8072] in Friedeberg a. O.

[4422] Ein neuer Landauer, sowie  
ein leichter Sommerwagen, hinten  
zum Einsteigen und ein Paar gute engl.  
Pferdegeschirre sind preiswerth zu  
verkaufen. Näheres beim  
Stellmachermeister **Petron.**

[5579] Zu Bädern empfiehlt:  
Kali-Schwefelleber,  
Seesalz, echt,  
Stahlkugeln, ganz,  
dto. Pulver,  
Kreuznacher Mutterlauge,  
Kiesfernadel-Öl,  
dto. Extract  
die Apotheke in der Langstraße.

**Illuminations-Laternen**

empfehlen [7686]

**Carl Klein.**  
Preisdirant gratis und frei.

**Stroh-Verkauf.**

[8071] Einen Posten 40—50 Schock  
schönes, gesundes

**Hoggenlangstroh,**  
vorjährige Ernte, mit dem Siegel ge-  
brochen, ist bald abzugeben. Gefäll.  
Offerten sind zu richten unter **A. B.**  
**100** postlag. Biegnitz, Jauerstr.

[8070] In Lieferungen à 50 Pf.  
erscheint:

**Der Mensch**

und sein Geschlecht in geistiger  
und physischer Bedeutung, mit An-  
hang: Remotoren der Prostitution, Mi-  
p'canten Silberbellagen. Gegen Ein-  
sendung von 1 Mark in Briefmarken  
versendet die Probelleistungen franco  
**R. Jacobs Buchhandlung**  
in Magdeburg.

## ! Ausverkauf !

Die Restbestände meines

[8098]

**schafwollenen Strickgarnlagers**

werden, so lange der Vorrath reicht, **die Lage mit**  
**35 Pfennig** verkauft.

**Nathan Hirschfeld,**

Schützenstraße 41, katholischer King.

**Am 8. August c.**

erscheint und ist durch alle Buchhandlungen, durch die Expedition  
und die Commanditen des „Boten aus dem Riesengebirge“  
zu beziehen:

**== Kalender ==**

**des Boten aus dem Riesengebirge**  
**für das Jahr 1878,**

mit Beiträgen v. Dr. Julius Stein, August Semrau,  
Dr. Robert Rössler u. A.

**Preis 50 Pf.**

Solporteurs, Handelsleute und Fabrik-Portiers, welche  
den Verkauf unseres Kalenders gegen hohe Provision über-  
nehmen wollen, meld u sich in unserer Expedition.

**Actien-Gesellschaft Bote a. d. Riesengebirge,**  
Verlagshandlung und Buchdruckerei.

Hirschberg i. Schl., Schildauerstr. 31.

## Gerichtlicher Ausverkauf !

Die zur Concursmasse der **Actien-Gesellschaft für**  
**Wagenbau- und Patent-Achsen-Fabrikation**  
von hier gehörenden Vorräthe, bestehend in:

**Wagen im Rohbau, Rädern, Speichen, Rad-**  
**bügeln, Buchsen, Achskapseln, Schrauben,**  
**Feilen, Eisen u. Stahlvorräthen,**

sollen ausverkauft werden und wird zu diesem Zweck das  
Fabrikgebäude an der Bahnhofstraße jeden **Montag,**  
**Dienstag und Mittwoch, von Nachmittags 3**  
**bis 7 Uhr** bis auf Weiteres geöffnet sein. Manche Ar-  
tikel bieten noch eine sehr gute Auswahl zu billigen Preisen.

**Jauer, den 4. August 1877.**

Der gerichtliche Massenverwalter.  
**Franz Gärtner.**

[8085]

## Die Wagen-Fabrik

von

**A. Feldtau in Freiburg i. Schl.**

empfehlen ihr reichhaltiges **Waarenlager** unter Garantie  
zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Auch gebrauchte **Wagen, eine Spannige Fenster-**  
**Chaise, 2 dergl. halbgedeckte u. 2 offene Wagen**  
sind zu ganz billigen Preisen sehr zu empfehlen. [7989]

Frische Füllung natürlicher  
Mineralbrunnen, Billiner,  
Carlsbader, **Hunyadi**  
**János Bitterwasser** etc  
empfehlen die Apotheke in der Langstr.

**Drahtnägeln,**  
**Thür- und Fenster-**  
**Beschläge,**  
sowie **sämmtliche** zum  
**Ofenbau** erforderlichen  
**Eisenwaaren**

empfehlen billigst [8112]

**Teumer & Bönsch,**

Schildauerstr. 1 u. 2.

Die Hoff'schen Malzheil-  
nahrungsmittel des Kaiserl.  
und Königl. Hoflieferanten  
Joh. Hoff in Berlin.

**1. Das Malzer-**  
**tract-Gesundheits-**  
**Bier** wird seit 1847 von  
den hervorragendsten  
Ärzten Europa's verordnet  
und empfohlen bei Magen-  
krankheit, schwerer Ver-  
dauung, Unterleibsleiden,  
Hämorrhoiden, ferner bei  
Lungen- und Brustleiden  
und zur Körperstärkung.

**2. Die Malzge-**  
**sundheits-Choco-**  
**lade** kräftigt die Nerven,  
regulirt den Blut-  
lauf, ist deshalb den Damen  
oft unentbehrlich. Sie ist  
gewürzfrei, die feinste und  
wohlschmeckendste aller Cho-  
coladen, empfohlen von Ärz-  
ten besonders denjenigen, die  
keinen Kaffee trinken dürfen.  
Sie ist von Kaufmännern als  
Lieblingsgetränk erkoren.

**3. Die Brustmalz-**  
**bonbons** sind die besten  
Mittel gegen  
Erkältungsküsten und lösen  
den Brustschleim, der oft das  
Athmen beschwert, in leicht-  
ester Weise. [8083]

Verkaufsstellen bei **E.**  
**Wendenburg** in Hirsch-  
berg, **A. Kahle** in Warm-  
brunn, **Ed. Neumann**  
in Greiffenberg, **Rich.**  
**Jaenisch** in Schönau,  
**Julius Hallmann** in  
Schmiedeberg.

Bunzlauer Topfwaaren, weiße  
und bunte Kachelöfen, Schorn-  
stein-Aufsätze, Lust- und Ofen-  
röhre, Plumentöpfe und Unter-  
sätze in jeder Größe  
sind zu haben in [4393]

**Hannig's** Wäperei, Schönhofstr. 43.

[4395] **1 Hausr.-Fahrwerk** ist  
b. j. vert. Maß, Maßstabstr. 13, 1 Et.

# J. A. Wendlandt, Schuhwaaren-Fabrikant,

Hirschberg i. Schl., Langstraße 7,

empfehl ich zur Anfertigung von Fußbellegungen jeder Art (nach Maß) für Herren, Damen, Knaben und Mädchen, von einfachsten Touristen- bis zum elegantesten Gesellschafts-Salonstiefel in correctem Schnitt, gut sitzend und gediegender Ausföhrung bei billigen Preisen. — Reparaturen jeder Art schnell und billig.

Kinderschuhe in guter Auswahl auf Lager!

Probe-Schuhwaaren sende auf gefl. Verlangen bereitwilligst zur Ansicht. [4454]

**Concentr. Restitutions-Fluide,**  
Butterpulver mit Gebrauchsanweisung, a Pack 40 Pf.,  
Milch- und Ruzenpulver, geprüft, [5580]  
am fleißig die Apotheke in der Langstr.

## Englische Gesundheits-Pillen

tausendfach bewährtes Heilmittel für Krankheiten wie Fieber, Verstopfung, Unverdaulichkeit, Blah-, Gelb- und Wasserstacht, Unterleib-, Haut-, Leber-, Hämorrhoidalliden etc., auch in den hartnäckigsten Fällen erprobt, per Schachtel 2 u. 30 S. Apotheker Ch. Thannar in Heideck (Bayern).

Das berühmte Original-Weistertel über **Haarkrankheiten und Haarpflege** ist soeben in neuester Aufl. mit 6 Titeln: **der Haarschwund** erschienen und kann dasselbe jeder Mensch gratis-franco nach allen Ländern der Welt beziehen vom Verfasser: **Edm. Bühlik, Gehlts-Lelptzig Villa Bühlik.** [7469] Briefe bitte zu adressiren an meine Expedition in Leipzig, Ritterstraße 43

Karten vom Riesengebirge in größter Auswahl bei **Carl Klein.** [7685]

**90 Morgen Wein** a 120 Mark, gut bestanden bis 7/8 lang, sowie einige Hundert Centner **blaue Speisefartoffeln** a 3 Mark, offerirt Dom. Reibnitz u. d. werden auch Bestellungen von Saal-Roggen und Weizen (Blumen und weissen) entgegen genommen [8078]

**Eckelmann.** [8100] Eine gut renovirte große **Familiengruft** auf d. hiesigen Gnadenkirchhofe ist ganz auch getheilt zu verkaufen durch **E. Hannig, Promenade 4.**

[8079] Eine hochtragende, junge, polnische, gute Klug und einen leichten Kuh-Leiterwagen mit Hemme verkauft **F. Lenzel in Fischbach.**

**90 Morgen Wein** a 120 Mark, gut bestanden bis 7/8 lang, sowie einige Hundert Centner blaue Speisefartoffeln a 3 Mark, offerirt Dom. Reibnitz u. d. werden auch Bestellungen von Saal-Roggen und Weizen (Blumen und weissen) entgegen genommen [8078]

## Geschäftsverkehr.

**12—15,000 Mt.**

auf erste Hypothek zu vergeben; ländl. Grundstücke bevorzugt. Adressen unter Offizier **C. D. 30** an die Expedition des „Boten“ erbeten. [4411]

**2000 od. 2200 Thlr.**

sind zur 1. Hypothek auf ländl. Grundstücke zu vergeben. Näheres unter **C. H.,** durch die Exp. d. „Boten“. [4426]

[8101] Eine sichere Hypothek von **1800 Mark,**

nachweislich päpstlicher Zinszahler, ist mit möglichem Damno zu cediren durch **C. Hannig, Promenade 4.**

**4452 300 Thlr.** w. auf ein ländl. Grundstück bis zum 15. d. Mts gesucht. Näheres in Nr. 41 zu Crommenau.

## Eine Schmiede

in **Alt-Jauer,** auch zu anderem Geschäft geeignet, ist mit einigen Morgen Acker bei 500 Thaler Anzahlung zu verk. Nähere Auskunft ertheilt [8090] **Carl Kuring in Jauer.**

## Eisenwaarenhandlung mit Schlosserei,

in einer Kreis- und Garnisonstadt, nahe am Markt gelegen, ist sofort zu verkaufen. Näheres unter Offizier **Nr. 25** durch die Expedition des „Boten“.

## Eine Wirthschaft

mit 8 Morgen gutem Acker und Wiese (11 Morgen Pachtacker), 3 Gebäuden in guter Geschäftslage, ist mit vollständ. Inventar und Ernte bei 700 bis 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen oder auf 8 bis 10 Jahre zu verpachten. Näheres bei **Carl Riederer** in Haynau. [8086]

## Haus = Verkauf.

[8020] Mein neuverbautes Haus **Nr. 45 zu Krobsdorf** bei im Wälders nebst 10 Morgen Acker veränderungslos und freier Hand zu verkaufen und ist alles Nähere bei mir selbst zu erfahren. Krobsdorf, den 1. August 1877. **Aug. Metzlg.**

## Haus in Striegau,

mit einem großen Boden, ist unter günstigen Bedingungen bald zu verkaufen. Näheres bei **A. Hoffmann, Striegau.**

# Ein Haus in Liegnitz, Verkauf einer Villa in Schlesien.

neue Breslauerstr. 26, in gesunder Lage, ist wegen Todesfall des Besitzers zu verkaufen. Näheres bei **Wittwe Teuber in Liegnitz,** neue Breslauerstr. 26 I

[4416] Eine Restauration, in einem großen Fabrikort gelegen, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Auskunft ertheilt Herr Kaufmann **Spehr** in Hirschberg.

[8094] Ein im Kreise Neumarkt i. Schl. in einem großen Dorfe belagener

## Gerichtskreisam

mit vielem Verkehr, massivem Wohnhaus, Tanzsaal, Scheuer und Stallung, sowie großem Garten und 5 Morgen Land, ist Familienverhältnisse halber unter sehr vortheilhaften Verkaufsbedingungen sofort zu verkaufen. Käufer kann auch Pachtacker mit erhalten. Näh. Auskunft ertheilt auf frankirte Anträgen Herr Auctionscommissarius **Besser** in Neumarkt i. Schl.

[8044] Die Häußlerstelle Nr. 56 des Hypothekennetzes von **Spilker R./M** mit einem eingeschätzten Nutzungswert von 18 Mark, wozu ein Zogarten von 17 Ares 40 Quadratmetern u. eine Ackerparcalle von 31 Ares 90 Quadratmetern gehören, beabsichtigen die Erben auf **Sonnabend, den 18. August,** Nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend zu versteigern u. d. werden Käufer mit dem Besten eingeladen, daß die Kaufbedingungen im Termine bekannt gemacht werden. **Spilker, den 2. August 1877.** Die Erben.

## massives Haus

mit schönem Geschäftsladen, Hintergebäude und Einfahrt, ist zu verk. Näher unter **L. K. 50** postl. Goldberg i. Schl.

## Zu Schmottseifen,

Kreis Löwenberg, ist eine in der Nähe der Kirche und Schule belegene Stelle, mit 22 Schfl. Acker und Wiese, halbjährig aus freier Hand zu verkaufen. [7761] Näheres zu erfragen bei **Schmiedemstr. Bernhard Haumer, Schmottseifen.**

## Für Müller!

[4334] Ein rentables **Mühlengrundstück,** das einzeln am Orte, nahe an Stadt und Wohn, mit sicherer Rundschaft und 30 Morgen Acker (Weizenboden) ist besonderser Verhältnisse halber zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **E. Feder** in Hirschberg, Dillstraße Nr. 5.

## Ein schönes Gut,

20 Minuten vom Bahnh., mit 204 Morgen guter Acker u. Wiesen, herrsch. Wohnhaus und Wirthschaftsgebäuden, neu und massiv, ist mit vollständigem Inventar und Ernte unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres unter **M. B. 8** postlag. **Haynau.** [8087]

[5525] Eine solb gebaute, im besten Zustande befindliche, höchst comfortabel eingerichtete und bald bezugsbare **Villa,** enthaltend 11 Stuben, Salon, Vordimmer mit Wasserleitung und vielem Gezeig, nebst Stallgebäude und einem parkartig angelegten, ca 5 Morgen großen Garten, mit günstiger Aussicht auf den ganzen Gebirgskamm, dicht neben dem königlichen Schloßparks zu **Gedmannsdorf** gelegen, gerichtlich auf 24,676 Thlr. abgeschätzt, ist von mir in der nachw. ndigen Subhastation erstanden und freihändig unter 2/3 des Wertes zu verkaufen.

Rechts-Anwalt **Aschenborn** in Hirschberg.

## Ein Haus

mit guten Kellerräumen, für einen Handwerker sich besonders eignet, ist sofort zu verkaufen. Näh. Warmbrunnerstr. 21.

**Sonnabend, den 11. August,** Nachmittags 2 Uhr, **Obst-Verpachtung** in der Schloß-Brauerei zu **Neudorfenthal.** [8081] Das Dominium **Wiesenthal.**

## Pacht-Gesuch.

[8091] Ein kleines Haus, wohnlich mit Speckerei-Geschäft, in einem beliebigen Dorfe gelegen, wird von einem Professionisten zu pachten gesucht. — Gefällige Offerten unter Offizier **G. F. postl. Wiersdorf b. Friedeb. g. g. D.** erbeten.

## Jantloque

ist von **Hermadors u. R.** nach der Blumenschöhe und zurück nach **Agnetendorf** resp. d. **Kyast** verloren worden. Gegen angemessene Belohnung abzugeben bei **P. Kasper** in Hirschberg.

[4419] Ein gelber Hund (Wudel) ist ausgelassen und gegen Kosten-Erstattung abgeholt beim Hausbesitzer **Liebleh in Petersdorf Nr. 76.**

## Vermietungen.

[8111] Der zweite Stock meines Hauses, **lichte Burgstraße Nr. 8,** ist vom 1. October ab zu vermieten. **H. Baumert.**

[4355] Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Entree, Küche und Gezeig, ist zu vermieten und bald ober per 1. October zu beziehen **Drahtziebergasse 1.**

**Schützenstraße Nr. 21** ist eine Wohnung von 3 oder 2 großen Zimmern, Küche u. im 1. Stock vom 1. October ab zu vermieten.

[4432] Verschiedene Wohnungen, auch einzelne Stuben, zu vermieten bei **Centkowsky, Weinbierstraße.**

[4421] 1 Stube mit Alkove 1. Oct. zu vermieten **Schützenstraße 12.**

[4415] Ein freundliches Quartier, bestehend aus 4 Zimmern, Küchenstube, Cabinet und sonstigem Getze, ist von Michael ab billig zu vermieten bei **A. Berndt**, Wühlgrabenstr. 2.

1 Wohnung zu verm. Priesterstraße 10.

[4423] 2 Wohnungen zu vermieten Wühlgrabenstraße Nr. 4.

[4431] Herrenstr. 9 ist eine freundl. Stube zu verm. und sofort bezugsbar.

[4451] Eine Stube mit Alkove, Küche u. Keller etc. ist zum 1. Octbr. zu verm. **F. Winkler**, Sattler, Breissenbergstr. 6

[4436] Ein anständiger Herr wird als Ehelechner an einer möblirten Stube bald gesucht **Wühlgrabenstraße 30.**

[8032] In einem beliebigen Dorfe mit mehreren Domänen ist ein massives **Haus**, in welchem Sattlerei betrieben wird, zu vermieten und October d. J. zu beziehen. Näheres unter Chiffre **Sa. G.** durch die Exped. des „Vote“.

**Arbeitsmarkt.**

**Stelle - Gesuch!**

[8043] Ein zuverlässiger Müller, 24 Jahr alt, militärfrei, mit besten Zeugnissen, welcher eine 3gängige Mühle in Ehningen selbstständig leitet, sucht in seinem Heimathlande dauernd feste Stellung. Gefällige Offerten mit näheren Angaben unter **Nr. 100 postlagernd Aisbach** in Ehningen erbeten.

[8104] Ein Brot- und Semmelbäcker sucht baldigst Stellung. Aufträge etc. übernimmt die Buchhandlung von **E. Rudolph**, Landesgut i. Schl.

[4414] Ein Kutscher, der die Feldarbeit versteht, kann sich sofort melden im Gasthof „zum Hynak“.

Stellensuchende jeder Branche werden Preis gut placirt durch das Verforgungs-Bureau von **F. Scholz** in Grölig, Demianiplatz Nr. 9.

[4448] 15-20 tücht. Steinhauer finden Beschäftigung bei **A. Oplitz** in Bärndorf.

**150-200 tüchtige, geübte Steinmetz und Steinpalter**

in Sandstein finden auf 3 Jahre hindurch dauernde Beschäftigung auf der Eisenbahnstrecke **Dittersbach-Glas** in den Steinbrüchen **Königswalde** und **Neurode**. Meldungen zu richten an Steinmetzmeister **Fr. Gaumert** in Jannowitz.

[8051] Ein tüchtiger, nächster und mit guten Zeugnissen versehener

**Pferdeknecht**

wird zu sofortigem Antritt gesucht von **Brendel**, Schottischeisbesitzer in Kl. Köhlerdorf.

[4440] Tüchtige Steinseger können sich sofort melden bei Bauunternehmer **W. Stanzor** in Gunnersdorf.

Zur Beaufsichtigung eines Kindes wird ein fleißiges, sauberes, mit allen häuslichen Arbeiten vertrautes Mädchen per 1. October c. gesucht. Meldungen in der Exped. des „Vote“.

[4443] Ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen wird 1. October gesucht **Promenade Nr. 27.**

[8098] Ein anständiges Mädchen sucht Michael als Putzmacherin (1. oder 2. Stelle) ein Unterkommen. Auskunft ertheilt **Agnes Brückner**, Gebamme in Landesgut.

[4429] Geübte Dätzarbeiterinnen suchen **Grunwald & Rosenheim.**

[8073] Eine Kinderfrau kann sich bald melden in der Niedermühle zu **Mubelstakt.**

[8075] Eine kräftige, gesunde **Amme** sowie eine perfecte Köchin, mit sehr guten Attesten versehen, weist zu baldigem Antritt nach Vermietlerin **Heilmann** in Eibenberg.

[8041] Ein Knabe, Sohn rechtlicher Eltern und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann unter günstigen Bedingungen bald oder Michael als **Lehrling** bei mir eintreten. **Hirschberg i. Schl.** **Richard Thomas**, Specerei-, Material-, Farbwaaren-, Tabak- und Cigarren-Handlung.

[8060] Einen Knaben, welcher Lust hat das **Barbier-Geschäft**, verbunden mit **Haararbeiten**, zu erlernen, sucht **P. Bettwer**, Barbier und Heilbdiener in Jauer, Bolkenhainer-Strasse.

**Vergnügungskalender.**  
**Mohaupt's** Restaurant und Garten.

[4458] Heut Sonntag bei günstiger Witterung: **Großes Gartenfest** unter der Wiesentastante bei vollst. neuer Brill. Beleuchtung. Von heute Abend 5 Uhr ab empfehle **Wild-, Gans- und Pöfelschweinsbraten**. Morgen Montag reichhalt. Speisenkarte.

[4425] Heute Sonntag Tanzmusik bei **A. Boek** im „Kronprinz“ heute Tanz bei **E. Feuchner**.

„**Waldschlößchen**“ **Cavalierberg.** [4438] Heute Sonntag frische **Kirschen-, Buche und ff. Mecca**, wozu freundlichst einladet **G. Tschörner**.

**Warmbrunner Brauerei.**  
Heute, Sonntag, den 5. August c.:  
**Nachmittag- u. Abend-Concert**  
ausgeführt von der 26 Mann starken prinzl. Schaumburg-Dippe'schen Berg-Capelle aus Schwadowitz in Böhmen.  
Nachmittags: Anfang 4 Uhr. — Entree 50 Pf.  
Abends: Anfang 7 Uhr. — Entree 30 Pf. [8108]  
Nach dem Concert: **Ball.**

**Gruner's Felsenkeller in Hirschberg.**  
Montag, den 6. August c.:  
**Grosses Nachmittags-Concert**  
von derselben Capelle.  
Anfang 4 Uhr. — Entree 50 Pf.

**Zhiel'sches Landhaus in Gunnersdorf.**  
Montag, den 6. August c.:  
**Großes Abend-Concert**  
von derselben Capelle.  
Anfang 7 Uhr. — Entree 30 Pf.

**Mohaupt's Restaurant.**  
**Glas-Künstler**

**Honorat Heinze** erlaubt sich hiermit einem hochgeehrten Publikum bekannt zu machen, daß selbiger **heut Sonntag und morgen Montag von 5-10 Uhr Abends** Vorstellungen in dem feineren **Glasblasen** geben wird. Entree für Erwachsene 20 Pf. Kinder die Hälfte.  
**Honorat Heinze, Glas-Künstler.**

**Landhaus b. Hirschberg.**  
Heute Sonntag [8105]  
**Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **Thiel**.

**Reichsgarten.**  
Heute Sonntag  
**Flügelunterhaltung**, wozu freundlichst einladet **Oscar Kobes**.

**Restaurant z. Schneekoppe** in Gunnersdorf.  
Heut Nachm. von 3 1/2 Uhr ab  
**CONCERT.**  
Hierzu ladet ergebenst ein **G. Koppe**.

[8109] Zur Betheiligung an der heut Nachmittags 2 Uhr stattfindenden Fahnenweihe des Krieger-Bereins Stonsdorf werden die Kameraden hiermit eingeladen.  
Abmarsch Nachmittags 12 1/2 Uhr, Markt Nr. 49.  
Der Vorstand  
des Militair- und Krieger-Bereins in Hirschberg.

**Sonntag, den 5. August,**  
**Einweihung der neuen Fahne des Krieger-Bereins zu Stonsdorf.**  
[8027] Ein geehrtes Publikum erlaubt sich hierzu ergebenst einzuladen **F. Hütter.**  
**Festplatz an der Warmbrunner Straße.**

[4430] Heut Sonntag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **E. Tengler**.

[4446] Auf Montag, den 6. Aug., ladet zur **Einweihung** meines neu eingerichteten **Gastlocals** nebst **Marmor-Billard** bei **musik. Unterhaltung** freundlichst ein **W. Posselt**.  
Wacht a. Rhein, Gunnersdorf.  
Vorzügl. Goulasch, guter Caffee und Kuchen.

**Theater in Warmbrunn.**  
Sonntag, den 5. August **Gebrüder Bod.** Große Hoffe mit Gesang in 3 Acten und 6 Bildern v. A. P. Arronge.  
Montag, den 6. August. Zum 3. Mal: **Symphonier.** Lustspiel in 4 Acten von G. von Moser. [8058]  
Dienstag, den 7. August. **Der erste Stein**, oder: **Frauenlist.** Original-Lustspiel in 3 Acten von X. Y. Z.  
**Ernst Georgl.**

[8097] Heut Sonntag ladet zur **Einweihung** des neuen **Tanzsaales** ergebenst ein **Reuner** in Wiesentbal.

**Bereins-Anzeigen.**  
**Harmonie Dienstag Abend.** [4418] **Keppe.**